

cordanze con il testo riferito da Leone IX¹⁴⁰⁾, und ausgiebige Kollationen führten ihn zu dem Schluß: „La redazione leonina non è che uno stralcio da un codice pseudoisidoriano, già notevolmente corretto“, eben des Cod. Vat. lat. 629¹⁴¹⁾.

Jedoch Petrucci, weil er nur eine Handschrift als Repräsentantin einer Version herausgriff, hat eine Schwierigkeit nicht bemerkt: es existieren weitere Überlieferungen, die in der Donatio wohl mit der Leo-Humbert-Version (künftige Sigle: L_B = Leobrief JL. 4302 nach Cod. Bern. 292 fol. 2—17; die Teile des Constitutum Constantini: 7^v—9) übereinstimmen, jedoch in der Confessio vom Cod. Vat. lat. 629 verschieden sind: Münster, Universitätsbibliothek Nr. 209 fol. 130—132, saec. XI ex. (größtenteils als Randeintrag: Sigle: L_M)¹⁴²⁾; Erfurt, Stadtbibliothek Amplon. 2^o Nr. 82 fol. 19^v—20^v, saec. XI ex. (Sigle: L_E)¹⁴³⁾ und Cod. Vat. Ottobon. lat. 3057 fol. 158—159 (= Albinus XI,53), ca. 1185¹⁴⁴⁾.

Die Unterschiede sind eindeutig: von ca. *Utile indicavimus* bis zum Ende (Zeile 157—306) gehen der Vat. 629 und die drei anderen Handschriften einhellig zusammen: 161: *vice*; 167: *terrenumque*; 172: *praecipuas* fehlt, gemeinsam auch die Umstellung der Patriarchate (s. oben S. 110 f.); 174: *per tempora ipsi* usw. bis 300: *feliciter atque perenniter*. Alle diese Lesarten kennen wir vom Brief JL. 4302, und von ihm erhalten wir die Gewißheit, Texte vor uns zu haben, die zu dem Leo-Humberts in enger Verbindung stehen. Für die Confessio hört nicht nur die Überprüfbarkeit durch den Leo-Brief auf, die Überlieferung fällt auseinander: auf der einen Seite die Vatikanische Handschrift 629, auf der anderen die Codices aus Münster, Erfurt und der Albinus. L_M, L_E: *una ex eadem sancta trinitate persona* (Zeile 3); L_M, L_E, Albinus: *propalare* (21); L_M, L_E, Albinus: *credere in* (33); L_M, L_E, Albinus: *omnia facta sunt* (35); L_M, L_E, Albinus: *nostrum salvatorem iesum*

¹⁴⁰⁾ Petrucci S. 65 von S. 64 Anm. 3.

¹⁴¹⁾ Petrucci S. 76 ff.; der zitierte Satz: S. 144.

¹⁴²⁾ Vgl. J. Staender, Chirographorum in Regia Bibliotheca Paulina Monasteriensi Catalogus (1889) S. 52 Nr. 209.

¹⁴³⁾ Vgl. W. Schum, Beschreibendes Verzeichnis der Amplonianischen Handschriften-Sammlung zu Erfurt (1887) S. 61, und Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 8 (1843) 679.

¹⁴⁴⁾ Albinus hat das Constitutum Constantini zweimal aufgenommen, einmal in der verkürzten Form X, 33 und dann in der Vollform XI, 53; vgl. Le Liber Censuum de l'Eglise Romaine, hg. von P. Fabre und L. Duchesne 1, 366 ff. und 2, 135. Zu Albinus: V. Wolf von Glanvell, Die Kanonesammlung des Kardinals Deusdedit, Einleitung S. XXXVII und Fabre-Duchesne 1, 2 und 3, Sp. 61 s. v.